

als beide durch des Herzogs Heinrich von Bayern 1172. glückliche Ankunft in ein frohes Erstaunen gesetzt wurden. Man glaubt, es sey dazumal geschehen, daß in Anwesenheit der Bischöfe Hartwicks von Augsburg, Alberts von Freisingen, Theobalds von Passau und Egilofs von Eichstädt, 838) der Herzog Welf dem von ihm gestifteten Kloster in Kempen sein beträchtliches Eigen in Amergau verschafft und zur Stiftung eines Jahrtags für seinen Sohn die Einwilligung des Herzogs von Bayern erlangt habe. Schon im Frühjahre hatte sich Welf bey einem zahlreichen und ansehnlichen Beding, mit Beistand des Markgrafen von Bohburg, und der Grafen von Andechs, Eppan und Weiffenhorn, auch dem Kloster Pollingen wohlthätig erzeigt 839) und einen Hof zu Ostendorf zum Geschenk dargebracht. Nachdem Heinrich der Herzog dem Kaiser seine Achtung bezeigt und mit seinem Oheim die Familienangelegenheiten abgehandelt hatte, kehrte er in den ersten Tagen 840) des 1173.

R 5

elf.

consensu imperatoris substituit; unde imperator curia ipsis indicta, regiam potestatem, quam quasi ex hereditate sibi vendicaverant, ab ipsis abstulit, et quendam Zablesaum, consanguineum ipsorum, quem ipsi multis annis incarceraverant, regio nomine sublato, ducem Bohemiae constituit. Durch diese Stelle wird die Zeit der Wallfahrt Heinrichs nach dem Orient berichtet.

838) Urkunde mon. Boic. VIII. 16. Lori im Lechrain S. 5. Scheid. in origin. Guelf. Th. 2. S. 594. und Hund in metrop. Salisb. setzen diese Urkunde, ohne kritische Untersuchung, in das Jahr 1167.

839) Mon. Boic. B. 10. S. 25.

840) Arn. Lubecensis l. c. beim Leibniz B. 2. S. 637. re-

va.